

tauchten, warfen sie die bürgerliche und kirchliche Ordnung in ihrer hemmungslosen Zügellosigkeit über den Haufen, erlagen aber jedesmal der Gegnerschaft der Kirche.

In Frankreich, dem Lande der Jeanne d'Arc, deren patriotisch-religiöse Ekstase sie emporhob zur „Jungfrau von Orléans“, zur Retterin des Vaterlandes, entsproß auch der Keim zu einer der tragischsten Massenekstasen. Ein kleiner Hirtenknabe, entfacht vom frommen Eifer um das Heilige Grab, sah in visionärer Erleuchtung Golgatha und den Tempel Jerusalems befreit nicht durch Schwert und Kampf, sondern durch kindlich gläubige Liebe. Wunderbar mitreißend wirkte des ekstatischen Knaben begeisterndes Wollen. Mütter und Väter brachten ihre Kinder zu ihm, damit sie auch der himmlischen Gnade solcher Wallfahrt teilhaftig würden. Geistliche, die der Strom weiterriß, stellten sich an die Spitze des Zuges; auf Hunderte, Tausende von Kindern wuchs der Kreuzzug, der die Pilger bis tief nach Italien hinein führte, bis Erschöpfung, Heimweh und Gewalt beutegieriger Einwohner diesem Kinderkreuzzug ein schmachlich jammervolles Ende bereitete.

Aber wir brauchen gar nicht zurückschauend die Jahrhunderte zu durcheilen. Auch unsere Tage sind noch reich an religiösen Ekstasen, wenn auch nur noch in kleinen Kreisen von Sekten und besonderen religiösen Gemeinschaften. Greifen wir aus den zahlreichen nur die bekanntesten Beispiele heraus: Die „Freunde“, wie sie sich selbst nennen, erhielten ja ihren Spottnamen „Quäker“ oder „Zitterer“ daher, daß bei ihren Gottesdiensten „die Macht des Herrn sich kundtat, so daß sie zitterten und bebten und meinten, das Haus schwanke“. Heute noch, wenn an



**Trüller**  
 " ZWIEBACK  
 WAFFELN, KEKS  
 SCHOKOLADE  
 HARRY TRÜLLER A.G.  
 CELLE

CIBULKA